

OFFENE FRAGEN AUS DEM CHAT

Zur Treibhausgasbilanz:

Warum fehlt sowohl bei den Sektoren als auch beim Einsparpotential der Sektor Landwirtschaft, wenn doch die Landwirtschaft in Ahaus von der Gesamtfläche mehr als 60% ausmacht?

Der Sektor Landwirtschaft darf laut der BSKO – Bilanzierungsmethodik, die als Grundlage für die Treibhausgasbilanz des Klimaschutzkonzeptes anzuwenden ist, nicht zusammen mit den energetischen Emissionen aufgeführt werden. Die Anregung wird jedoch aufgegriffen und eine nachrichtliche Bilanz zur Landwirtschaft in das Klimaschutzkonzept mit aufgenommen.

Wie weit/eng ist der Bilanzrahmen zur Berechnung der CO₂-Einsparpotenziale gesetzt?

Zu den Szenarien lässt sich sagen, dass der Spielraum zwischen dem errechneten Trend- und Klimaschutzszenario liegt. Hier ist der Faktor Mensch der entscheidende Punkt. Wir als Gesellschaft entscheiden, im Großen, also bundesweit durch politische Rahmenbedingungen, aber auch im Kleinen, durch individuelles Handeln, wie wir den Klimaschutz in Deutschland und damit auch in Ahaus vorantreiben werden.

Die Stadt Ahaus kann hier als Vorbild fungieren und beratend und unterstützend diesen Weg vorantreiben. Die wesentlichen Einsparpotenziale z.B. im Gebäudebereich oder im Verkehr sind jedoch abhängig von individuellen Entscheidungen unserer Gesellschaft

Zu Maßnahmenvorschlägen:

Wie kann der Klimafonds finanziert werden?

Hinter der Idee eines Klimafonds steckt die Überlegung, Förderungen oder Unterstützungsleistungen für Maßnahmen im privaten oder gewerblichen Umfeld zum Klimaschutz oder Klimafolgenanpassung über einen gebündelten Topf zu finanzieren. Darüber hinaus ist die Unterstützung von Klimaschutzprojekten engagierter Gruppen, Vereine oder anderen Einrichtungen denkbar. Neben Eigenmitteln der Stadt ist die Einbeziehung von privaten Spenden oder Sponsoren denkbar.

Wie wird der Klimaschutz in den aktuellen Wohngebieten umgesetzt?

Die Planung und Umsetzung aktueller Wohngebiete berücksichtigt vor dem Hintergrund des Klimaschutzes auf der einen Seite eine möglichst gute Ausnutzung der zur Verfügung stehenden Flächen sowie einer ausreichenden Durchgrünung der Gebiete auf der anderen Seite. Darüber hinaus werden bei der Planung geeignete Rahmenbedingungen zur Nutzung von Erneuerbaren Energien aus Photovoltaik und Solarthermie berücksichtigt.

Wie ist der aktuelle Stand bzgl. des Sachlichen Teilflächennutzungsplans Windenergie?

Auf Grundlage einer flächendeckenden Untersuchung des Stadtgebiets zur Ausweisung weiterer Konzentrationszonen für die Windenergie, in denen später entsprechende Windenergieanlagen bzw. Windparks gebaut werden können, wird derzeit ein sachlicher Teilflächennutzungsplan Windenergie

erarbeitet. Der Entwurf des Sachlichen Teilflächennutzungsplans - Windenergie - liegt mit den entsprechenden Verfahrensunterlagen nach § 3 (2) BauGB in der Zeit **vom 23. Februar 2022 bis einschl. 6. April 2022** im Foyer des Rathauses öffentlich aus. Die Unterlagen können in dieser Zeit auch über die Internetseite der Stadt Ahaus unter Rathaus/Plänen, Bauen, Verkehr/ Bauleitplanung abgerufen werden.

Gibt es Qualitätskriterien, Mindestanforderungen an Sanierungsmaßnahmen, die Private durchführen?

Anforderungen an Sanierungsmaßnahmen ergeben sich für Private insbesondere aus der Bundesgesetzgebung, dem GEG (Gesetz zur Einsparung von Energie und zur Nutzung erneuerbarer Energien zur Wärme- und Kälteerzeugung in Gebäuden) oder durch Förderbedingungen z.B. bei kfw-Förderungen. Eine pauschale Vorgabe höherer Mindeststandards kann auf kommunaler Ebene nicht erfolgen, allerdings könnten hier gezielte Anreize zur Umsetzung höherer Standards z.B. bei Grundstücksvergaben, Beratung und Förderung Berücksichtigung finden.

Ahaus als Modell und Vorreiter im Bereich Digitalisierung: Wie kann Digitalisierung in Ahaus zum Klimaschutz beitragen? Gibt es hier schon Ideen?

Das Klimaschutzkonzept beschäftigt sich priorisiert mit den Handlungsfeldern Energie, Energieeffizienz und Speicher, Mobilität, Siedlungsentwicklung, Klimafolgenanpassung, Stadt Ahaus als Vorbild und der Umweltbildung bzw. Öffentlichkeitsarbeit. In allen Handlungsfeldern kann und wird die Digitalisierung ein hilfreiches Instrument zur Umsetzung von geeigneten Maßnahmen sein. Sei es die Digitalisierung der Verwaltung, die Nutzung der digitalen Möglichkeiten zur Öffentlichkeitsarbeit und Information, eine vernetzte und app-basierte Mobilität oder das Monitoring von Klimafolgen über digitale Medien.

Kann dem Trinkwasser und Grundwasserschutz mehr Priorität eingeräumt werden?

Im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes spielt das Thema Grundwasserneubildung im Bereich der Klimafolgenanpassung eine Rolle. Eine erhöhte Verdunstungsrate, längere Trockenphasen und insbesondere durch die erhöhte Versiegelung beeinträchtigen die natürliche Grundwasserneubildung. Hier sind im Bereich der Siedlungsentwicklung Maßnahmen zur Begrenzung des Flächenverbrauchs und der Versiegelung erforderlich sowie eine vermehrte Rückhaltung und Versickerung von Regenwasser.